

## Forschungsperspektiven 2016

In der diesjährigen Grabungskampagne steht besonders der zweite verfüllte Wasserlauf östlich des Gargrubenareals im Fokus. Was verbirgt sich in diesem Bereich und gibt es wieder Hinweise auf die Entsorgung von rituellen Relikten? Mit der Fortsetzung der Untersuchungen im Wall sollen die neuen Steinbefunde in ihrer Funktion und Struktur deutlich herausgearbeitet werden.

**Grabungszeitraum:** 25. Juli bis 02. September 2016

**Tag der Grabung:** Sonntag, den 28. August (Führungen um 11.00, 13.00 und 16.00 Uhr)

Tragen Sie mit einer kleinen oder großen Spende zum Gelingen bei.

Spendenbescheinigungen der Universität können auf Wunsch ausgestellt werden.

Wir bedanken uns für Ihr Interesse!

Für vielfältige Unterstützung danken wir der Familie des Grundbesitzers Andreas v. Graeve, W.-D. Steinmetz, Oberkustos des Braunschweigischen Landesmuseum, Abtl. Ur- und Frühgeschichte Wolfenbüttel, dem Wasserwirtschaftsverband Großes Bruch, dem Landkreis Helmstedt, ARGE Helmstedt und der Kreisarchäologie Helmstedt, der Samtgemeinde Heeseberg, dem Förderkreis Heeseberg-Museum, sowie den Familien Bosse, Budde, Dietrich, Hansen-Hogrefe, Heidebroek, Köchy, Kreitz, Dr. Meyer, O. Meyer, Müller, Rademacher, Spindler, Veenhuis, FFW Heeseberg und dem Landgut Reinau. Das Niedersächsische Landesamt für Denkmalpflege mit der Bezirksarchäologie Braunschweig leistet in vielen Belangen unentbehrliche kollegiale Unterstützung. Das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur förderte die Ausgrabung, Bearbeitung und Publikation der ersten Forschungsphase 1998-2003 maßgeblich.

### Literatur zum Weiterlesen (hier erhältlich):

- ✍ Archäologie in Niedersachsen 19, 2016, mit drei Beiträgen zu den Ausgrabungen bei Watenstedt von Immo Heske, Sergej Most und Jana Sklarek.
- ✍ Archäologie in Niedersachsen 18, 2015, mit vier Beiträgen zu den Ausgrabungen bei Watenstedt von Immo Heske, Silke Grefen-Peters, Corina Knipper und Simone Menck.
- ✍ **Die neue Monographie!** Die Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Ldkr. Helmstedt. Funde und Befunde der Ausgrabungen 2005 bis 2010. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte, 34, 2016.

MOST, S., HESKE, I.: „Flachshecheln“ Eine Fundgattung von urgeschichtlichen Knochengeräten im diachronen Vergleich. Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte 84, 2015, 25-43.

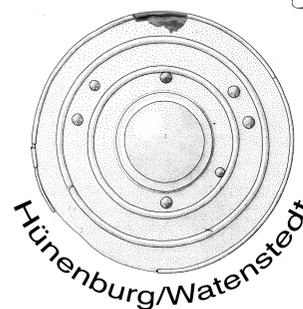
HESKE, I.: Zwei verzierte keramische Nachbildungen von gegossenen Bronzebecken aus der Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Kr. Helmstedt, und deren Verbreitung in der Südzone der nordischen Bronzezeit. Germania 90, 2012 (2014), 1-26.

HESKE, I.: Waren und Leben. Skizzen zu einer Mobilität zwischen den Landschaften. In: I. Heske, H.-J. Nüsse, J. Schneeweiß (Hrsg.), „Landschaft, Besiedlung und Siedlung“ Archäologische Studien im nordeuropäischen Kontext. Festschrift K.-H. Willroth. Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte 33. Neumünster, Hamburg 2013, 33-44.

Dr. Immo Heske M.A.  
05 51/39 50 80  
01 76/67 26 65 80  
iheske@gwdg.de

Seminar für Ur- und Frühgeschichte  
der Georg-August Universität Göttingen  
Nikolausberger Weg 15  
37073 Göttingen

GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



Informationen zur Ausgrabung 1/2016

14. Jahrgang

Göttingen, den 10.07.2016

Deutsche  
Forschungsgemeinschaft

DFG



Niedersächsisches Ministerium  
für Wissenschaft und Kultur

## Forschungsprojekt

### „Bronzezeitlicher Herrschaftssitz Hünenburg bei Watenstedt“

#### Die Hünenburg-Außensiedlung

Mit den Ausgrabungen der Jahre 2005 bis 2010 unmittelbar südlich der Hünenburg gelang der Nachweis der ersten bronzezeitlichen Befestigung mit Unterstadt in Mitteleuropa. Mehrere Tonnen an Keramik, kleinteilige Bronzefunde, Gießformen und Steingeräte wurden dabei entdeckt und erlaubten erste Überlegungen zum Leben und Wirtschaften an diesem einmaligen Fundort. Es wird der Zentrumscharakter in der großräumigen Siedlungslandschaft anhand der Importgegenstände deutlich. Die menschlichen Skelettreste änderten das Bild vom Bestattungsbrauchtum in der jüngeren Bronzezeit grundlegend. Die Bestattungen von Nutztieren im Siedlungsareal vermitteln darüber hinaus entscheidende Einblicke in die Vorstellungswelten der Bronzezeit. Das Fundmaterial aus den Flächen 1, 4 und 5 ist mit dem Band 34 der Göttinger Schriften zur Ur- und Frühgeschichte von Immo Heske nun vollständig vorgelegt worden und 62 Tafeln vermitteln einen hervorragenden Einblick in das Fundspektrum. Ebenso finden sich in diesem Buch die aufschlussreichen, anthropologischen und archäozoologischen Ergebnisse der Untersuchungen von Frau Silke Grefen-Peters.

IMMO HESKE

### Die Hünenburg-Außensiedlung bei Watenstedt, Ldkr. Helmstedt

Funde und Befunde der Ausgrabungen  
2005 bis 2010

Mit Beiträgen von Silke Grefen-Peters  
zur osteologischen Auswertung des Fundmaterials

(Hünenburg-Forschungen 2)

WACHHOLTZ

## Projektentwicklung: Landschafts- und Ressourcennutzung am Heeseberg

Der Herrschaftssitz am Heeseberg besteht aus der von 1998 bis 2000 untersuchten Befestigung und der seit 2005 regelmäßig archäologisch erforschten Unterstadt, die bisher eine Ausdehnung von mindestens 20 ha umfasst. Die Grenzen sind besonders nach Westen, zum Ort Watenstedt hin noch nicht bekannt.

Die kontinuierliche Erforschung, Auswertung und die durchgeführten naturwissenschaftlichen Analysen sind nur mit beträchtlicher Unterstützung seitens der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) durchzuführen. Eine erhebliche Unterstützung erfolgt in vielfältiger Hinsicht durch zahlreiche begeisterte Bürgerinnen und Bürger in der Region. Das Projekt steht unter der Leitung von Prof. Dr. K.-H. Willroth und Dr. I. Heske.

Der Fortsetzungsantrag zum weiteren Verlauf des Projektes wurde im Frühjahr 2016 bewilligt. Die Forschungen können damit entsprechend dem Vorhaben durchgeführt werden.

*„Der bisherige Verlauf des Projekts ist als sehr erfolgreich zu bewerten. Die gesteckten Ziele wurden durchweg erreicht, der Zeit- und Arbeitsplan eingehalten. Dies ist vor dem Hintergrund, dass sich die Ausgrabungen auf Grund der z.T. komplexen Stratigraphie in einigen Arealen deutlich aufwendiger gestalteten als zu erwarten war, umso bemerkenswerter. ... Der Antragsteller und sein Team haben in der zurückliegenden Förderphase eine ausgezeichnete Projektarbeit geleistet. Die wissenschaftliche Vernetzung wie auch professionelle Vorgehensweise und Durchführung wird hervorgehoben.“*

[Auszüge aus der Projektbewilligung]



## Der Wallschnitt

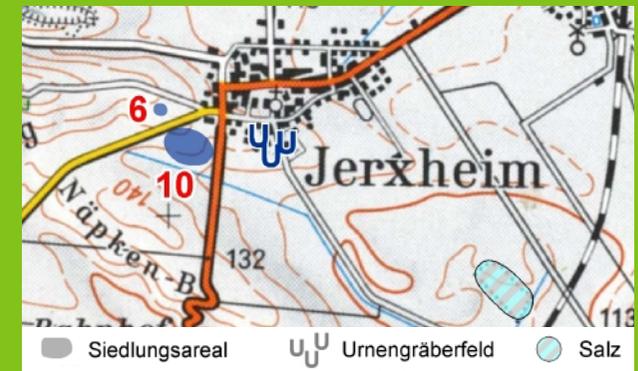
Die markante Südostecke des Walles ist seit 2014 Bestandteil der Ausgrabungen. An dieser Stelle deutet sich eine sehr gute Erhaltung an und die Vorarbeiten ließen auf aufschlussreiche Befestigungsstrukturen schließen. Im zurückliegenden Jahr wurde der Wallschnitt deshalb noch erweitert. Es zeigt sich die Konstruktion mit zahlreichen Steinen, die auf eine bisher unbekannte Mauer schließen lassen. Aber der Wall, und das ist völlig überraschend war nicht nur Befestigung. Gruben im Wall, die verzierte Keramik und ein Vorratsgefäß enthielten, lassen darauf schließen, dass der Wall auch abschnittsweise begehbare Räume enthalten hat. Vergleiche für eine begehbare Nutzung des Befestigungswalles sind in Mitteleuropa bisher unbekannt.



## Kurz vor dem Untergang! Eine neue Siedlung bei Jerxheim!

In den Jahren 2014-15 konnte eine Siedlung bei Jerxheim entdeckt und teilweise ausgegraben werden. Dort lebten die Menschen, welche später auf dem Gräberfeld an der Schule von Jerxheim in Urnen bestattet worden sind.

Die in Gruppen vorhandenen Siedlungsgruben weisen auf eine dörfliche Struktur und mögliche einzelne Gehöfte hin. Der Südhang besitzt dabei eine hohe Siedlungsgunst. Die mittlerweile vollständig aufgenommenen und gezeichneten Gefäße und eine Serie von <sup>14</sup>C-Daten belegen eindrucksvoll die Zeitgleichheit zum Gräberfeld von Jerxheim. Im frühen 8. Jh. v. Chr. wurde die Siedlung



gegründet und existierte ca. für 200 Jahre. Während mit dem Aufkommen des Eisens der Herrschaftssitz seinen Niedergang erlebte, entstand am östlichen Heeseberg eine neue Siedlung mit eigenem Bestattungsplatz. Die Befunde werden im September auf einer Tagung in Münster vorgestellt.